

Ergänzender Text zu den JUMA-Seiten 28–33

Tolle Tage in Köln

Deutschlehrerin

Jacqueline Béranger aus Eysines bei Bordeaux, Frankreich, nahm mit ihren Schülerinnen und Schülern an den Kölner „Schull- un Veedelszöch“ teil. Dieser Karnevalszug der Schulen und Stadtviertel findet am Karnevals-sonntag statt. Die Französinen und Franzosen marschierten in der Gruppe ihrer Partnerschule Heinrich-Mann-Gymnasium mit. Für TIPP berichten sie über ihre Erlebnisse.

■ Beste Einblicke

Jacqueline Béranger schreibt: „Unser Schüleraustausch mit dem Heinrich-Mann-Gymnasium besteht seit fast 20 Jahren: 1982 fuhr die erste Gruppe von Frankreich nach Köln. Schnell entwickelten sich freundschaftliche Beziehungen, so dass Jahr für Jahr eine Gruppe französischer Schülerinnen und Schüler nach Deutschland kommt und eine Gruppe deutscher Schülerinnen und Schüler nach Frankreich. Alle wohnen bei Gastfamilien und nehmen auch am Unterricht der Partnerschule teil.

1986 haben wir uns erstmals entschlossen, in der Karnevalszeit nach Köln zu kommen – schließlich ist Köln ohne den Karneval nicht denkbar. Sofort nahmen wir das Angebot an, gemeinsam mit dem Heinrich-Mann-Gymnasium



Fotos: Dieter Klein

Deutschlehrerin Jacqueline Béranger aus Eysines, Frankreich

an den Schul- und Viertelszügen teilzunehmen. Eine bessere Möglichkeit, den Karneval „von innen“ mitzuerleben gibt es wohl kaum. Wir verkleideten uns wie im Comic „Asterix bei den Goten“ als Gallier. Es war ein Riesenerfolg.



Heidi Gröbchen (Mitte) leitet die Karnevals-Arbeitsgemeinschaft am Kölner Heinrich-Mann-Gymnasium.

Der Karneval bietet beste Einblicke in unser Nachbarland: In dieser tollen Zeit liegt so viel Herzlichkeit in der Luft. Selbst Schüchterne, die sich sonst lieber zurückhalten, machen mit! Mit einer Pappnase im Gesicht sieht die Welt einfach anders aus!

Mittlerweile treten wir im Karneval einfach als Franzosen auf und bedienen uns der Stereotype Trikolore, Baskenmütze und Baguette. Die Idee kam von der Leiterin der Karnevals-Arbeitsgemeinschaft, Heidi Größchen. Natürlich läuft in Frankreich niemand so herum, aber wir werden damit eindeutig identifiziert.

Die Zuschauer der Schul- und Viertelszüge verlangen nicht „Kamelle“ (Bonbons), wenn wir an ihnen vorbei ziehen, sondern „Baguettes“. Manche fragen gar, wo der Käse denn sei oder der Wein. So haben wir in diesem Jahr Camemberts zum Verteilen mitgebracht und nächstes Jahr gibt es für die Erwachsenen auch Wein.

Gut, dass viele Schülerinnen und Schüler den Austausch außerhalb der Karnevalszeit privat weiter verfolgen. So sehen sie auch das normale Leben in Köln.“

■ Einzigartiges Erlebnis

Die Schülerinnen und Schüler berichten: „Wir sind schon alle

Die Schülerinnen und Schüler aus Frankreich bei der Aufstellung zu den Schul- und Viertelszügen



kostümiert und werden von den Eltern noch geschminkt: möglichst viel Blau, Weiß, Rot ins Gesicht! Auch unser Trikolore-Hemd hat die Farben Frankreichs. Außerdem tragen wir eine Baskenmütze. Am Hals hängt die Kölner Spezialität Flönz (Blut-

wurst) – allerdings nur aus Stoff. In den Händen haben wir Beutel voller „Kamelle“ und französische Brote, sogenannte Baguettes.

Am Zugweg rufen die Zuschauer „Kamelle“, als hätten sie seit Wochen nichts gegessen. Wir werfen nicht nur Bonbons, sondern allerlei Süßigkeiten „unter das Volk“. Die Stimmung ist fantastisch. Alle singen und wir singen mit, obwohl wir die Worte nicht immer verstehen. Am Ende sind wir erschöpft, aber glücklich.

Unsere Gasteltern überraschen uns mit einem tollen Souvenir: Sie haben den Karnevalszug im Fernsehen auf Video aufgezeichnet und geben uns die Kassette mit. So können unsere Familien und Freunde in Frankreich an diesem einzigartigen Erlebnis teilhaben.“



Schulleiter Peter Krause im Karnevalskostüm